Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Zweite

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398216

Visual Library

Am Fredag köm een Schniedersmann, De brocht ähr etwas Godes, Un keek ähr daby frundlich an, Et wör een Kleed, een rodes. Det Sunnabend am Dag Döm keen, Da bleef se alleen, full man meen'n, Doch Abends spät, erst um tein, Köm noch een Nachtwach antodrein.

So geiht dat denn ok Dag för Dag, By disse lütje söte Deern; Jeden, de ähr lieden mag, Mag se lieden ok ganz geern. Doch wat kummt daby herut, Socht se sick een Mann ok ut, Glöfst du, dat se eenen krigt? Se kummt na'n ohlen Jungfernstieg.

Das Zweite.

Brüder hört, wie mir's geht, O mon Dieu! Schenken Sie mir einen Augenblick Gehör Und vernehmen Sie das komische Malheur, Sacre de bleu!

Neulich im Jungfernstieg, O mon Dieu! Sah ich ein allerliebstes Kind Und ward gleich vor lauter Liebe toll und blind, Sacre de bleu!

Ich schlich ihr leise nach, O mon Dieu! Griff ihr leise unter den Arm, Da ward mir gleich so komisch und so warm, Sacre de bleu!

Sie aber, sie ranzt mich an, O mon Dieu! Sie glauben wohl, ich wäre nur so Eine; machen Sie, mein Herr, sich schleunig auf die Beine, Sacre de bleu!

Ich betrug mich aber sehr galant, O mon Dieu! griff in die Tasche mit der Hand, Steckt ihr zwei Doppelmarken in die Hand, Sacre de bleu!

Sie sah mich auf einmal schelmisch an, O mon Dieu! Sie sprach mit gedämpftem Ton: Ei man kennt euch jungen, hübschen Männer schon, Sacre de bleu!

Sie führt mich in ein Haus, O mon Dieu! Sie sagt hier stehen Sie nur still, Bis ich Sie in meine Kammer führen will, Sacre de bleu!

Es war eine kalte Nacht, O mon Dieu! Ich stand 2 Glocken lange Stund Und hab gefroren wie ein nasser Pudelhund, Sacre de bleu!

Endlich ward mir zu bunt, O mon Dieu! Ich trabte im Finstern durch das Haus, Kam auf die andre Straße heraus, Sacre de bleu!

Landesbibliothek Oldenburg

No. 77.

Vier schöne neue Lieder.

1. Dat sütt gliek bäter ut.
2. Wenn ich die kummervolle Nacht.
3. Es ist doch eine große Lust.
4. In der Heimath ist es schön.

Eigenthum von Anton Theodor Lichtenberg.

Das Erste.

Dat sütt gliek bäter ut.

1. Et gift in unser Leben oft Gar Manches to vertelln, Drum will ick denn ganz unverhofft Een neet Sprickwoort melln; Wenn man in Arm sien Mäken haakt Un geit hübsch mit er ut, Wenn man sick denn sir dreiht un maakt, Dat sütt gliek bäter ut.

2. Da kummt een lütje Putzmamsell, Will nah de hoge Luft, De Antog is recht rein un hell, Se dreiht sick, dat et pufft. De Unnerrock hangt unnert Kleed, Twee Finger breet herrut; Dat mutt so sien, denn he is nett, Dat sütt gliek bäter ut.

3. Een slanken jungen Smetterling, De is recht licht to Foot, He geiht recht leisig un recht slink, Un drächt een witten Hoot, Recht grote Vadermörders ook, Un ut de Tasch herrut Hangt äber half de Taschendook, Dat sütt gliek bäter ut.

4. Een Mann un Froo, de gaht spazeern, Twee Kinner an de Hand, Een groten Jung, een lütje Deern, Sünd beide recht galant. De Froo de seggt, du grote Slef, Wisch di doch af de Snuut, Un sett de Mütz een bäten scheef, Dat sütt gliek bäter ut.

Landesbibliothek Oldenburg